

Zuwendung in schwierigen Zeiten

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Zuwendung in schwierigen Zeiten

In dem vorangegangenen »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« habe ich begonnen, sieben Briefe von Jesus in das Zentrum unserer Aufmerksamkeit zu rücken. Bevor wir uns aber mit den Briefen selbst befassen können, ist ein bisschen Vorbereitung nötig. Die setze ich heute fort.

Es ist für uns sehr verlockend, in der Bibel zu lesen, um Sachen zu finden, die wir tun müssen. Aber der gesündere Zugang ist, zu entdecken, was Jesus für uns getan hat und jetzt tut. Ein Beispiel: In einem der sieben Briefe sehen wir Jesus zwischen Leuchtern umhergehen. Das klingt geheimnisvoll, aber es ist eine mächtige Offenbarung von »Jesus-mit-uns«. Die Leuchter, so erklärt es uns Jesus, sind die Gemeinden. Jesus ist mitten drin in seinen Gemeinden.

Wie kann uns dieses Bild helfen? Es befreit uns von der irrigen Idee, dass unser Herr unnahbar und weit weg ist. Jesus zwischen den Leuchtern macht klar, dass er mit uns und für uns ist. Es ist »gute Nachricht« für die, die sich weit entfernt von Gott fühlen.

Paulus hat einmal gesagt:

18 Wir alle aber schauen mit enthültem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel und werden so in sein eigenes Bild verwandelt,¹

Weil wir durch anschauen verändert werden, nehme ich dich mit, um Jesus zu bestaunen. Ich hoffe, dass es mir gelingt, Seiten von Jesus sichtbar zu machen, die du sonst nirgends in der Bibel findest. Und wir hören ihn Dinge sagen, die an keiner anderen Stelle aufgezeichnet sind. Und das Beste ist, wir begegnen seinem Herzen. Während in den Evangelien die Worte und Taten von Jesus aufgeschrieben sind, offenbaren die Briefe seine Gedanken — und die sind gut.

Um den Text sinnvoll zu erfassen, gehe ich auf ein paar Fragen ein:

- ★ Wer schrieb die sieben Briefe?
- ★ Wann wurden sie geschrieben?
- ★ Wer waren die Empfänger?
- ★ Warum wurden die Briefe geschrieben?

Wer hat die sieben Briefe geschrieben? Die Briefe sind von Jesus, aber Johannes hat sie aufgeschrieben. Jesus hat die Worte gesprochen und Johannes hat sie

1 2. Korinther 3,18; Einheitsübersetzung 2016

schriftlich festgehalten. Vielleicht kannst du dich daran erinnern, dass Johannes ein »Superstar« war:

- Er hat Jesus dreieinhalb Jahre begleitet.
- Er war mit auf dem Berg der Verklärung von Jesus.
- Und er sah das leere Grab.

Aber das lag eine Lebenszeit zurück. In den Jahren nach der glorreichen Zeit mit Jesus wurden alle seine Mitapostel ermordet, und er – der letzte – war auf eine felsige Insel verbannt. Die besten Jahre von Johannes lagen hinter ihm. Der Mann, der mal im Zentrum stand, war nun ganz am Rand. Alt und nahezu vergessen hatte er nichts mehr zu erwarten, außer einem einsamen Tod.

Dann, eines Tages gab Jesus dem Johannes eine himmlische Vision von solcher Herrlichkeit, dass wir fast zweitausend Jahre später immer noch darüber reden. Zu den äußeren Umständen seiner Vision sagt uns Johannes:

9 Ich, Johannes, euer Bruder, bin auf die Insel Patmos verbannt worden, weil ich das Wort Gottes verkündete und für die Botschaft von Jesus eintrat.²

Johannes schrieb die Visionen gegen Ende des ersten Jahrhunderts auf, wahrscheinlich um die Jahre 95/96. Dieses Datum wird nicht von allen akzeptiert, aber eine große Mehrheit der Kirchenväter und Kirchengeschichtler bestätigen dieses späte Datum. Was macht die Abfassungszeit so bedeutsam? Am Ende des ersten Jahrhunderts stand die junge Kirche in der Gefahr, ausgelöscht zu werden.

Die »Mutterkirche« in Jerusalem gab es nicht mehr. Außer einem waren alle ursprünglichen Apostel gestorben. Und Johannes saß auf einem öden Felsen im Ägäischen Meer fest. Würde die junge Kirche überleben? Natürlich überlebte sie, und einer der Gründe dafür war ganz sicher, dass Jesus Briefe vom Himmel gesandt hatte.

In Zeiten, in denen die Menschen keine Bibeln hatten, waren diese Briefe außerordentlich wichtig. Du kannst sicher sein, dass die frühen Jesusnachfolger ihnen viel mehr Bedeutung zumaßen, als wir es tun. Und das ist durchaus überraschend, denn es wäre denkbar, dass es uns als Jesusnachfolger nicht gäbe, hätten sie die Briefe nicht beachtet.

Für wen wurden die Briefe geschrieben? Jesus gab Johannes den Auftrag:

11 ... Schreib das, was du siehst, in ein Buch ...³

Dann sollte er das Buch mit den sieben Begleitschreibern »an die sieben Gemein-

2 Offenbarung 1,9; Neue Genfer Übersetzung 2011

3 Offenbarung 1,11; Einheitsübersetzung 2016

den in der Provinz Asien«⁴ schicken. Das ist nicht das Asien, das wir kennen, sondern die römische Provinz Asia, im Westen der heutigen Türkei. Die Briefe waren für

11 ... die sieben Gemeinden in den Städten Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea.⁵

Was verband diese christlichen Gemeinden? Wahrscheinlich kannte Johannes sie alle. Da er in Ephesus gelebt hatte und in der Region herumgereist war, wird er sehr wohl mit den Herausforderungen, mit denen jede dieser Gemeinden zu kämpfen hatte, vertraut gewesen sein.



Wenn du auf die Karte mit den sieben Städten schaust, siehst du, dass die Reihenfolge der Briefe mit Ephesus beginnt. Das war der Ort, dem Johannes Verbannungsort am nächsten lag. Von Ephesus ging es nach Norden, an der Küste entlang nach Smyrna und Pergamon. Dann reiste man in das Landesinnere nach Thyatira und dann in Richtung Süden zu den Städten Sardes, Philadelphia und zum Schluss nach Laodizea.

Das entspricht dem Verlauf der Handelsstraßen, auf denen jemand gereist wäre, der diese Briefe zu den Empfängern bringen wollte. Und wer war das? Auf jeden Fall war es kein Briefträger, denn einen Postdienst gab es zu der Zeit noch nicht. Wer eine Nachricht übermitteln wollte, musste damit einen Kurier beauftragen. Die Briefe des »Neuen Testaments« wurden wohl von Freiwilligen transportiert, organisiert

von den Leitern der Gemeinden, die dann auch für Unterkunft und Verpflegung für die Boten sorgten.

Johannes hat ein Buch geschrieben, Briefe von Jesus beigefügt und das Paket von Patmos nach Ephesus geschickt. Von dort aus wurde das dann an die anderen Gemeinden weitergeleitet. Eine andere Möglichkeit ist, dass Johannes selbst das Buch mit den Anhängen auf das Festland brachte, nachdem er aus seiner Verbannung zurückkehren durfte. Nachdem er in seiner Heimatgemeinde wieder angekommen war, könnte er die Weiterleitung arrangiert haben.

Sieben Briefe für sieben Gemeinden bedeutet aber nicht, dass jede Gemeinde nur

4 Offenbarung 1,4; Neue Genfer Übersetzung 2011

5 Offenbarung 1,11; Neue Genfer Übersetzung 2011

einen Brief bekommen hat. Die sieben Briefe waren gedacht, dass jede Gemeinde alle Botschaften von Jesus zu lesen und zu hören bekam. So hörten die Christen in Laodizea was Jesus den Glaubenden in Ephesus zu sagen hatte und umgekehrt. Es gab keine Geheimnisse voreinander.

Jeder Brief endet mit der Aufforderung:

7 Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!

Diese Briefe waren für Jesus Leib, die »Ekklesia« bestimmt, nicht nur für einen jeweiligen Außenposten von Gottes Königsherrschaft. Sie sind:

- Für dich und mich,
- für Pastoren und Prediger,
- für Gemeindeführer und Diakone,
- für die, die sich um die Technik kümmern,
- für die Orgelspieler und
- für jeden, der von Gottes Liebe erfahren muss.

Es wäre ein grober Fehler, zu meinen,

- dass nur die Christen in Laodizea die einzigen lauen Menschen in der Geschichte waren,
- oder dass das Verlassen der ersten Liebe ein spezielles Problem der Gemeinde in Ephesus war.

Wir alle sollten hinhören, was der Geist durch diese Briefe von Jesus zu sagen hat.

Warum wurden diese Briefe eigentlich geschrieben? Der unmittelbare Anlass war, dass die Gemeinden in Kleinasien durch schwierige Zeiten gingen. Falsche und schädliche Lehre wurde in den Gemeinden verbreitet und die Glaubenden gerieten in ein gefährliches Fahrwasser. Gleichzeitig wurden die Gemeinden von drei Institutionen von außen bedrängt:

- ◆ Religiöse Juden.
- ◆ Götzen verehrende Heiden.
- ◆ Herrische Römer.

- ▶ Die Juden hassten die »Ekklesia«, weil sie voll war von unbeschnittenen Gesetzesübertretern, die einen toten Nazarener als lebendigen Gottessohn verehrten.

- ▶ Die Heiden bekämpften die »Ekklesia«, weil die dem einkommensstarken Geschäft mit Götzen die Kunden wegnahmen.
- ▶ Und die Römer unterdrückten die »Ekklesia«, weil sie die Christen wegen ihrer Treue zu Jesus als Gefahr für das Reich ansahen.

Im ersten Jahrhundert Jesus nachzufolgen war kein Schaufensterbummel. Du riskierst deinen Job, dein Haus und sogar dein Leben. Christen wurden verprügelt und ermordet — einfach nur darum, weil sie Jesus vertrauten. Es muss Jesus das Herz gebrochen haben, als er seine Gemeinde so leiden sah. Darum hat er etwas getan, was nie zuvor passiert ist: Er hat Briefe gesandt. Er hat auf die *böse Nachricht* von den Umständen, in denen sie ihren Glauben lebten, reagiert, indem er die *gute Nachricht* seines Reiches verkündete. Er hat dazu eine Sprache und Bilder gewählt, die seine Leser nachempfinden konnten und die in ihnen etwas zum Klingen brachten.

Jeder Brief beginnt mit einem Bild von Jesus und endet mit einer Verheißung. Ein Bild und eine Verheißung sind zwei Kraftquellen, die wir brauchen, um durch die Widrigkeiten des Lebens zu steuern.

- Wenn du durch eine harte Zeit gehst, musst du Jesus sehen, der über deinen Umständen steht.
- Und wenn du mit Angst und Unruhe zu kämpfen hast, brauchst du eine Verheißung, an die du dich klammern kannst.

Die Bilder und Verheißungen rütteln unsern Glauben wach. Sie heben uns aus den Tiefen der Verzweiflung auf die Höhen der Hoffnung. Sie erinnern uns, dass das, was wir sehen, nicht alles und das Letzte im Leben ist. Ganz egal, wie schlimm es wird, Jesus ist größer und immer an unserer Seite. Aber die Verheißungen in diesen Briefen sind noch mehr als das. Zusammengenommen überspannen sie in einem Bogen die Geschichte der Menschheit.

Diese Geschichte, die im Garten Eden beginnt – Ephesus, wo der Mensch gefallen ist und den Fluch des Todes geerntet hat – Smyrna. Die Geschichte wandert weiter durch die mannareiche Wüste – Pergamon, zu der Ankündigung, dass der König über alle Könige kommen wird – Thyatira. Der Verlauf entwickelt sich weiter bis zum Tag des Gerichts und dem Öffnen des »Buchs des Lebens« – Sardes, bevor wir zu einer himmlischen Stadt, einem himmlischen Tempel geführt werden – Philadelphia, um dann an Gottes Thron anzukommen – Laodizea.

Die Briefe von Jesus sprechen uns auf vielen Ebenen an. Sie thematisieren persönliche Belange, wie auch allgemeine. Sie enthüllen Gottes unveränderlichen Absichten für die Menschheit und sie zeigen dir deinen Platz in seinem ewigen Traum.

Die sieben Briefe von Jesus sind nicht bloß gewöhnliche Briefe.

➤ Sie sind das Evangelium von Jesus, verkündet von Jesus!

Sie sind eine Einladung, an seinem göttlichen Leben teilzuhaben. Und sie offenbaren, dass, ganz gleich wie die Weltgeschichte sich dreht und wendet, Gottes gute Absichten immer eintreten werden.

📌 Und damit kommen wir zu den Briefen von Jesus.

Der erste Brief ist an die Christen in Ephesus adressiert.

1 Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: So spricht, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der einhergeht inmitten der sieben goldenen Leuchter:

2 Ich kenne deine Werke und deinen Einsatz und deine Beharrlichkeit, und ich weiss, dass du die Bösen nicht ertragen kannst, dass du geprüft hast, die da sagen, sie seien Apostel, und es nicht sind, und dass du sie als Lügner entlarvt hast.

3 Ausgeharrt hast du, und um meines Namens willen erträgst du dies alles und bist nicht müde geworden.

4 Ich habe dir aber vorzuwerfen, dass du deine erste Liebe verlassen hast.

5 Bedenke, aus welcher Höhe du gefallen bist, kehre um zu den Werken des Anfangs; wenn nicht, werde ich zu dir kommen und deinen Leuchter von seinem Platz stossen, wenn du nicht umkehrst.

6 Aber dies halte ich dir zugute: Du hasst die Werke der Nikolaiten, die auch ich hasse.

7 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Wer den Sieg erringt, dem werde ich zu essen geben vom Baum des Lebens, der im Paradies Gottes steht.⁶

Wenn du die Zeit um 2000 Jahre zurückdrehen würdest und eine Reise in die römische Provinz Asia unternehmen wolltest, wäre das mächtige Ephesus dein erster Anlaufhafen. Die Stadt lag an der Mündung des Flusses Kaystros, am Ägäischen Meer, in der Region Ionien. Sie war eine bedeutende Handelsstadt und das Tor zum Osten. In Ephesus kreuzten sich die Wege der Handeltreibenden, Reisenden und Pilger, die den berühmten Artemis Tempel aufsuchten.

Im ersten Jahrhundert war Ephesus der größte und geschäftigste Seehafen in Asia, und es war dieser Hafen, in dem der Apostel Paulus zu seinem ersten Besuch in der Stadt ankam.⁷ Bei dieser Gelegenheit war er nicht lange geblieben, aber bei seinem zweiten Besuch verbrachte er mehr als zwei Jahren in der Stadt.

6 Offenbarung 2,1-7; Zürcher Bibel 2007

7 Apostelgeschichte 18,19

Im Lehrsaal des Tyrannus erklärte Paulus täglich den Leuten das Evangelium der Gnade. Lukas berichtet:

10 Das tat er volle zwei Jahre lang, sodass nach und nach die ganze Bevölkerung der Provinz Asien – Juden wie Nichtjuden – die Botschaft des Herrn hörte.⁸

Paulus war tatsächlich so erfolgreich damit, Leute zu Jesus zu führen, dass die, die mit dem Handel mit Götzenbildern viel Geld verdienten, einen Aufruhr gegen ihn anzettelten. 24.000 wütende Epheser sollen sich im Theater zusammengerottet haben, um gegen das Wirken von Paulus zu protestieren.

Paulus verließ dann Ephesus und reiste nordwärts nach Mazedonien. Aber die Gemeinde, die er gegründet hatte, blieb bestehen. Paulus traf sich dann noch kurz mit den Leitern der Gemeinde in Ephesus, als er auf seiner letzten Reise nach Jerusalem war.⁹

Einige Jahre später siedelte sich Johannes in Ephesus an, und es war auch Ephesus, wohin er nach seiner Verbannung zurückkehrte. Laut dem Kirchenvater Hieronymus starb Johannes in einem hohen Alter während der Herrschaft des Kaisers Trajan – der zwischen 98 und 117 regierte – und wurde in Ephesus begraben.

Die Gemeinde Ephesus hatten einen besonderen Platz in den Herzen der beiden Apostel und, wie wir sehen werden, bedeutete sie auch Jesus sehr viel.

1 Schreibe diesen Brief dem Engel der Gemeinde in Ephesus.¹⁰

Wer ist mit dem »Engel der Gemeinde« gemeint? Höchstwahrscheinlich der Leiter der Gemeinde. In der Bibel finden wir die Bezeichnung als:

- ➔ »Ältester«;
- ➔ »Hirte« – das lateinische Wort ist »Pastor«;
- ➔ »Aufseher« – daraus ist der »Bischof« geworden.

Denke aber daran, dass es zu der Zeit noch keine hauptamtlichen Pastoren in den Gemeinden gab.

Jeder der sieben Briefe ist an einen »Engel« adressiert. Das Wort, von dem »Engel« abgeleitet ist, heißt »angelos« und das bedeutet schlicht und einfach »Überbringer einer Nachricht«. Die »Überbringer« können natürlich auch himmlischen Ursprungs sein. Aber das trifft nicht für jede Textstelle zu, in der das Wort »Engel« vorkommt. Warum sollte Jesus einen Brief an ein himmlisches Wesen schicken? Er spricht doch zu Menschen in seiner Gemeinde.

8 Apostelgeschichte 19,10; Neue Genfer Übersetzung 2011

9 Apostelgeschichte 20,16-17

10 Offenbarung 2,1; Neues Leben. Die Bibel 2017

Jesus hat Johannes die Briefe diktiert; Johannes hat sie aufgeschrieben und an die sieben Gemeinden verschickt. Johannes hat sie nicht persönlich ausgeliefert, dafür war er schon viel zu alt. Er brauchte Kuriere und die benötigten Verpflegung und Unterkunft.

Wenn du dich jemals gefragt hast, warum jeder Brief an einen »Engel« adressiert ist, dies ist der Grund: Der »Engel« – Bote, Aufseher, Ältester oder Gemeindeleiter – war die Person, die den Brief in Empfang nahm und den Kurier versorgte. Er war der/die, der/die den Brief von Jesus öffnete und ihn dann der Gemeinde überbrachte, indem er ihn laut vor der versammelten Gemeinde vorlas.

Jeder Brief endet mit den Worten:

7 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Jesus spricht zu Gemeinden, nicht zu Gemeindeleitern. Es ist tatsächlich so, dass Jesus für alle Gemeinden etwas zu sagen hat¹¹, nicht nur diesen speziell benannten sieben Gemeinden in Asia. Darum sind diese Briefe für alle Jesusnachfolger. Am Ende des letzten Briefs sagt Jesus:

20 ... Wer immer auf meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich einkehren ...¹²

Das ist eine weltumspannende Einladung. Die Briefe von Jesus sind für uns alle –

- gut oder böse,
- gerettet oder nicht gerettet,
- in der Gemeinde oder draußen.

Keiner ist ausgeschlossen.

Wer war der »Engel« von Ephesus? Leider wird uns kein Name genannt. Es wird aber wohl ein von Johannes selbst eingesetzter Leiter gewesen sein.

Die Gemeinde Ephesus hat eine beeindruckende Vergangenheit. Der erste »Engel« oder Gemeindeleiter war der Apostel Paulus. Er hat die Gemeinde gegründet und sie für eine Zeit geleitet.¹³ Nach ihm könnten Aquila und Priska¹⁴ die Gemeindeleitung übernommen haben. Auch Timotheus¹⁵ und Tychikus¹⁶ stehen auf der Liste.

Die Kirchenväter berichten, dass Johannes selbst die Gemeinde Ephesus geleitet hat.

11 Offenbarung 2,23

12 Offenbarung 3,20; Zürcher Bibel 2007

13 Apostelgeschichte 20,31

14 Apostelgeschichte 18,19; 1. Korinther 16,19

15 1. Timotheus 1,3

16 Epheser 6,21; 2. Timotheus 4,12

Da er sich bei der Abfassung der Briefe aber in Verbannung auf der Insel Patmos befand, war der derzeitige »Engel« oder Älteste wahrscheinlich jemand, den Johannes mit der Gemeindeleitung beauftragt hat.

Das Wort »Ephesus« bedeutet »wünschenswert« oder die »Wünschenswerte«. Es ist ein passender Name für einen Brief voller Verlangen. Die Christen in Ephesus hatten ihr »erste Liebe« verlassen. In diesem Brief bittet ihre »erste Liebe« die wünschenswerte Gemeinde, doch zu ihm zurückzukehren.

1 ... Dies sagt er, der die sieben Sterne in seiner rechten Hand festhält, der, der sich im Lichtglanz der sieben goldenen Leuchter bewegt.¹⁷

Der die sieben Sterne in seiner rechten Hand festhält ist Jesus.

Wenn die Bibel eine Kunstgalerie wäre, würden die Briefe in der Offenbarung einen besonderen Flügel darstellen, in dem sieben Porträts von Jesus ausgestellt sind. Diese Porträts werden gleich am Anfang eines jeden der sieben Briefe gezeigt und jedes ist eine Schatztruhe. Zunächst einmal, es sind Selbstporträts, gemalt von Jesus höchstpersönlich. Wir hören nicht aus zweiter Hand von Jesus, und wir sehen ihn nicht durch die Augen eines anderen. Hier offenbart Jesus Jesus und er benutzt Wortbilder, die man nirgendwo sonst findet.

In dem ersten Bild sehen wir Jesus, der sieben Sterne in seiner rechten Hand hält. Die sieben Sterne sind nach Offenbarung 1,20 die sieben »Engel« oder Leiter der sieben Gemeinden. Sie werden passenderweise als Sterne bezeichnet, weil sie Menschen zum Heil verholfen haben. In dem Buch Daniel lesen wir:

3 Doch die Verständigen werden leuchten wie der strahlende Himmel; und die, die vielen anderen zur Gerechtigkeit verholfen haben, werden glänzen wie die Sterne, immer und ewig.¹⁸

Falsche Lehrer werden dagegen als »Irrsterne«¹⁹, »umherirrende Sterne« oder »aus der Bahn geworfene Kometen« bezeichnet.

Ich habe den Zeitrahmen, den ich mir gesetzt habe, ausgefüllt. Ich lade dich ein, mich im nächsten »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« auf der Reise zu den sieben Gemeinden weiter zu begleiten.

17 Offenbarung 2,1; Das Buch 2009

18 Daniel 12,3; Neue evangelistische Übersetzung 2020

19 Judas 1,13